



Antrag

der Abgeordneten **Erwin Huber, Eberhard Rotter, Karl Freller, Josef Zellmeier, Dr. Florian Herrmann, Klaus Stöttner, Martin Bachhuber, Jürgen Baumgärtner, Eric Beißwenger, Dr. Otmar Bernhard, Markus Blume, Norbert Dünkel, Alexander Flierl, Max Gibis, Petra Guttenberger, Christine Haderthauer, Hans Herold, Michael Hofmann, Klaus Holeschek, Dr. Gerhard Hopp, Dr. Martin Huber, Oliver Jörg, Michaela Kaniber, Sandro Kirchner, Alexander König, Harald Kühn, Manfred Ländner, Otto Lederer, Ludwig Freiherr von Lerchenfeld, Andreas Lorenz, Walter Nussel, Dr. Hans Reichhart, Heinrich Rudrof, Martin Schöffel, Angelika Schorer, Tanja Schorer-Dremel, Dr. Harald Schwartz, Reserl Sem, Klaus Steiner, Peter Tomaschko, Manuel Westphal CSU**

Fahrradland Bayern – Verstärkung der nicht-investiven Förderung des Radverkehrs

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt die Einrichtung eines eigenen Sachgebiets „Radverkehr und Nahmobilität“ bei der Obersten Baubehörde im Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr. Damit wird die Bedeutung des Themas unterstrichen und die Eigenständigkeit der Radverkehrs- bzw. der Nahmobilitätsförderung als Bestandteil einer integrierten Verkehrs- und Mobilitätspolitik verstärkt und verstetigt.

Die Staatsregierung wird daher aufgefordert, im Rahmen der vorhandenen Stellen und Mittel eine ausreichende Ausstattung des neuen Sachgebiets für die nicht-investive Förderung des Radverkehrs (Kommunikations- und Informationsmaßnahmen) vorzusehen.

Begründung:

Im „Radverkehrshandbuch Radland Bayern“ der Obersten Baubehörde (2011) wird darauf hingewiesen, dass neben dem Ausbau von Infrastruktur und Service die Kommunikation und die Information durch Informations- und Imagekampagnen, d.h. sogenannte „nicht-investive Maßnahmen“ einen wichtigen Erfolgsfaktor für die Radverkehrsförderung darstellen. Ziel derer ist es, das Fahrrad im Rahmen einer positiven Fahrradkultur im Freistaat als vollwertiges Verkehrsmittel bzw. als sinnvolle Alternative zum Auto und als Wirtschaftsfaktor im Tourismus zu etablieren. Für eine Verbesserung der Einstellung zum Radverkehr ist dabei eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit notwendig, mit der sich möglichst viele Bevölkerungskreise identifizieren können.

Um diese durchführen zu können, müssen im Rahmen der bestehenden Mittel Gelder zur Verfügung gestellt werden, um Maßnahmen wie

- Nachdruck/Neuaufgabe des vergriffenen Handbuchs „Radland Bayern“,
- Förderung von Projekten wie Stadtradeln, Fahrradsicherheitschecks,
- Entwicklung von Faltblättern und Fachveröffentlichungen zu aktuellen Radverkehrsthemen,
- Organisation von Fachtagungen wie dem bayerischen Radverkehrskongress oder Seminaren zum Radverkehr,
- Aktualisierung und Herausgabe der Karte „Bayernnetz für Radler“ und
- Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen von Veranstaltungen und Messen

umzusetzen.